

## Pflege 2014 – Das große Hoffen auf Veränderung

Die neue Bundesregierung mit Gesundheitsminister Gröhe steht vor großen Herausforderungen

Die letzte Regierung hätte nahezu alles, was sie sich in der Pflege vorgenommen hatte, aufgeschoben, meint Prof. Dr. Frank Weidner und versieht diesen Stillstand mit den Worten: „Das war Murks.“ Und Weidner ist kompetent. Im vergangenen Jahr hat er vom Deutschen Pflegerat den renommierten Deutschen Pflegepreis erhalten. Auch die Pflegenden selbst sehen das so und ga-



ben ihrer Besorgnis mit der Gründung der Initiative „Pflege am Boden“ Ausdruck. Nach dem 1. Pflegetag in Berlin starteten sie mehrere Smartmobs in 80 Städten und legten sich aus Protest auf die Straße. Dabei übt die Mehrzahl der Pflegekräfte ihren Beruf gerne aus.

### ... Ursachen und Probleme

Was sind nun die Ursachen der gravierenden Probleme in der Pflege? Ein nicht mehr adäquater Pflegebedürftigkeitsbegriff – angesichts der Zunahme von demenziellen Erkrankungen – mit seinen drei Pflegestufen definiert die Verteilung

der ebenfalls schon lange nicht mehr passenden Personalschlüssel. Auch findet eine zunehmende Kriminalisierung der Pflegenden in den Medien statt. Wer will schon in einem Beruf arbeiten, der permanent im Kreuzfeuer der Kritik steht. So nagen geringe Wertschätzung, niedrige Bezahlung, Schichtdienst und eine hohe Belastung an den Kräften. Unabhängig davon genießen, nach einer Umfrage, besonders Pflegekräfte in Deutschland ein sehr hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Letztlich braucht die Pflege ein deutlich besseres Image in der Bevölkerung und ein selbstbewusstes Auftreten jenseits der grassierenden Resignation.

Jetzt will die neue Bundesregierung wichtige Veränderungen vorantreiben und plant als Erstes die Vereinheitlichung der Pflegeausbildung durch die Zusammenführung der Ausbildungen in der Gesundheits-, Kranken-, Kinder- und Altenpflege.

Dazu fasst Gesundheitsminister Hermann Gröhe flexiblere Leistungen und mehr Personal für die individuelle Pflege ins Auge. Finanziert werden sollen diese und weitere Maßnahmen durch eine stufenweise Anhebung des Beitragssatzes.

### Gezielte Maßnahmen

Gegen den Fachkräftemangel soll ein ganzes Bündel an Maßnahmen eingesetzt werden, um zum Beispiel die Ausbildungszahlen in der Altenpflege bis 2015 um 30 Prozent zu erhöhen.

Pflegemanagement und Pflegepersonal haben Unterstützung verdient. Ob sie auch wirklich vor Ort ankommt, muss sich aber erst noch zeigen. Denn zu viele Versprechungen sind in den vergangenen Jahren im Sand verlaufen.

Patienten sollen indes durch das neu gegründete Qualitätsinstitut für das Gesundheitswesen Behandlungen erhalten, die auf wissenschaftlich gesicherten Qualitätskriterien beruhen